ASW

Für eine Welt, die zusammenhält!

Solidarische Welt

02 | 2021

DAS MAGAZIN

Solidarität und Verantwortung in der Klimakrise

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

ich muss in letzter Zeit immer öfter an meine Zukunft auf diesem Planeten denken – und an die unserer Kinder. In manchen Momenten sehe ich da nur ein schwarzes Loch. Die Apokalypse steht kurz bevor, denke ich dann mit Blick auf den aktuellen Bericht des Weltklimarats von August diesen Jahres. Dieser belegt noch deutlicher als frühere Berichte, dass die menschengemachten Treibhausgasemissionen die Ursache für den rasanten globalen Temperaturanstieg sind, sprich, den Klimawandel und die vielen, immer häufiger vorkommenden Wetterextreme.

Es müssen schon einige Faktoren zusammenfallen, dass das globale Klima sich so rasant verändert. Doch der Regenwald brennt schon, seitdem ich in der Grundschule war – das ist 30 Jahre her. Und was ist seither passiert? Mittlerweile hat der Golfstrom als Teil der Atlantischen Umwälzströmung und Beeinflusser unseres nordeuropäischen Klimas an Stabilität verloren und kaum ein Hahn kräht danach.

Aber es nützt uns auch nichts, allein in der Vergangenheit zu graben. Es müssen nur endlich ALLE aufwachen. Dass die katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels, wie Überschwemmungen und Dürren, auch bei uns in Deutschland gravierende Folgen haben, sollte auch aus Respekt vor den Opfern, ein letzter Weckruf sein. Dies sind Zustände, unter denen unsere ASW-Partner*innen seit Jahrzehnten leiden.

Wir müssen endlich eine Politik erzwingen, die ab sofort den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen über eine Wirtschaftspolitik stellt, die einige wenige immer reicher macht und gleichzeitig eine ökologische Verwüstung hinterlässt. Und darum denke ich, wir sollten die Ärmel hochkrempeln. Wir können die Zerstörung unseres Planeten vielleicht nicht mehr aufhalten. Aber wir können sie hinauszögern – für uns und für unsere Kinder. Und währenddessen das Leben der Menschen erträglicher machen, die schon jetzt Tag für Tag gegen Probleme kämpfen, die uns vermutlich in den nächsten Jahren selbst betreffen werden.

Bleiben Sie solidarisch und denken Sie daran, dass Sie vieles selbst in die Hand nehmen können, zum Beispiel zur nächsten Bundestagswahl.

F. Kohlhoff

Franziska Kohlhoff

Franziska Kohlhoff
Kommunikation & Fundraising

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen entscheidenden Beitrag zur Rettung des Klimas

Vielen Dank !

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE69 1002 0500 0001 2507 00
BIC/SWIFT BFSWDE33BER
Spenden sind steuerlich absetzbar

DZI Spenden-Siegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:
Ihre Spende kommt an!

SPENDENAUFRUF

Umweltschützer*innen stärken – weltweit

Ohne engagierte Kämpfer*innen kann die Umwelt nicht gewinnen.

Der Schutz der Wälder in Amazonien und anderswo ist ein zentraler Punkt, um den totalen Klimakollaps zu vermeiden. Kaum jemand bestreitet heute, dass indigene Gemeinschaften und andere traditionelle Waldbewohner*innen die besten Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel sind.

Doch die Abholzung nimmt immer weiter zu und zeitgleich steigt die Zahl der Umweltschutz-Aktivist*innen, die bedroht und ermordet werden stetig an. Besonders betroffen sind die indigenen Waldschützer*innen. In Lateinamerika wird nach Angaben von Adveniat durchschnittlich jeden zweiten Tag ein*e indigene*r Aktivist*in ermordet. Auch viele ASW-Partner*innen leben mit dieser Bedrohung.

Deshalb stärken wir zum Beispiel in Amazonien regionale Basisorganisationen durch die Ausbildung und Vernetzung von Führungspersonen. Dabei geht es darum, ökonomische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln, um politischen Protest zu organisieren. So können sie sich gemeinschaftlich besser gegen den Bau eines Staudamms oder Wasserkraftwerks wehren, der direkt mit dem Abbau von Mineralien oder der Rodung des Regenwaldes für Transportwege auf ihren angestammten Territorien zusammenhängt. In den letzten zwei Jahren konnten wir erfolgreich 50 Führungspersonen im Bundesstaat Para ausbilden. „Das hat uns allen sehr weitergeholfen, unsere Arbeit vor Ort effektiver zu machen“, beschreibt Tamara, eine Aktivistin aus der Tapajós-Region, ihre Erfahrung. „Die Schulungen von der GDA (Gruppe zur Verteidigung des Amazonas, die ASW-Partnerorganisation vor Ort) umfassten auch alltägliche Dinge wie Organisation, Infrastruktur vor Ort oder Buchhaltung. So können wir viel besser informiert und koordiniert für Landrechte und gegen die gesetzeswidrigen Zerstörungen der Wälder arbeiten.“

*Um die vielfältigen und mutigen Umweltschützer*innen in Brasilien, aber auch in Indien und unseren afrikanischen Projektländern zu stärken, bitten wir um Ihre solidarische Spende!*

*Proteste unserer Partner*innen von FAOR am „Tag der Indigenen“ 2021*

KAMPAGNE

Keine Klimagerechtigkeit ohne Geschlechtergerechtigkeit

Die Dürre in Simbabwe fordert nicht nur Tierleben.

Wir alle sind von den Folgen des Klimawandels betroffen. Doch am meisten leiden diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben. Die Klimakrise wird verursacht von einem Weltwirtschaftssystem, das vor allem Mensch und Natur im globalen Süden ausbeutet. Weltweiter Klimaschutz ist also nicht nur ein Umweltthema, sondern eine Frage der Gerechtigkeit.

So sind Frauen und Mädchen vor allem in Subsahara-Afrika öfter von den Folgen des Klimawandels betroffen. Durch Wassermangel und Nahrungsmittelknappheit verdoppelt sich der ohnehin schon immense Arbeitsaufwand von Frauen. Eine klimagerechte Politik muss auch dafür sorgen, dass Frauen in Entscheidungen einbezogen werden und mehr Zugang zu Land, Bildung und Ressourcen erhalten.

Diese Themen wollen wir in den kommenden Monaten mit Ihnen diskutieren. Analysen, Diskussionen, Berichte und Videos gibt's bei Facebook, Youtube und Instagram.

Mehr zum Thema:
https://www.aswnet.de/kampagne-klimagerechtigkeit

SCHWERPUNKTTHEMA

Der Weckruf des Weltklimarates und der Globale Süden

Unsere Solidarität und Verantwortung in der Klimakirse

Der Welt bleiben nur noch wenige Jahre, wenn sie die Erwärmung bis Ende des Jahrhunderts bei 1,5 oder zumindest unter 2 Grad halten will. Das ist die Hauptbotschaft des am 9. August 2021 veröffentlichten Berichts des Weltklimarates (IPCC). Wird nicht sofort gehandelt, wird sich die Atmosphäre bis Ende des Jahrhunderts um mindestens 2,7 Grad erwärmen - mit unwägbaren Folgen für die ganze Menschheit.

Doch selbst im günstigsten Fall, dass die Welt bis 2050 Klimaneutralität erreicht und dann mehr CO_2 neutralisiert als emittiert, würde die Temperatur aufgrund der CO_2-Altlasten in der Atmosphäre noch auf wahrscheinlich 1,6 Grad ansteigen, um dann erst nach 2060 wieder auf wahrscheinlich 1,4 Grad zu fallen. Extremwetterereignisse wie Hitzewellen und Starkregen, eine gut belegte direkte Folge der Erderwärmung, werden bis Mitte des Jahrhunderts unweigerlich zunehmen.

Aus Sicht der ASW ist das besonders fatal für Länder des Globalen Südens, die schon heute stark von Klimawandelfolgen betroffen sind. Wie sollen z.B. Menschen in Indien oder dem Senegal, die von Landwirtschaft leben, noch stärkere Regenfälle, Hitzewellen, Zyklone und Dürren verkraften können? Wir halten daher nicht nur ein Umsteuern in der Klimapolitik zu einer sofortigen massiven Reduktion von Treibhausgasen für notwendig, sondern auch eine Art Solidaritätspakt der Weltgemeinschaft.

*Was machen die über 500 Millionen indischen Bewohner*innen der Küstenregionen, die vom prognostizierten Anstieg des Meeresspiegels und von stärkeren Zyklonen betroffen sein werden?*

Viele Länder werden Beistand bei der Anpassung an die Klimaereignisse benötigen, und viele Menschen ein neues Zuhause.

Weltweit, hier wie in den Ländern des Globalen Südens, wurde der Weckruf des Weltklimarates gehört. Der in Dakar, Senegal, erscheinende „Sud Quotidien“ z.B. mokierte sich, dass „zum jetzigen Zeitpunkt nur die Hälfte der Regierungen ihre Verpflichtungen (aus Paris) zur Verringerung der Treibhausgasemissionen überarbeitet“ habe. “Wir haben keine Zeit zu warten und keinen Platz für Ausreden”, zitierte er UN-Generalsekretär António Guterres. Die COP 26 in Glasgow im Oktober müsse zu einem Erfolg werden.

Wir, das ASW-Team, hoffen, dass die alarmierenden Fakten des neuen IPCC-Sachstandsberichts zu diesem Erfolg beitragen und hoffen auf einen für solidarische Klimapolitik günstigen Ausgang der Bundestagswahlen. Auch das wäre ein Beitrag zur Sicherung einer Zukunft, die alle Erdenbürger*innen einbezieht.

Lesen Sie mehr hierzu:
https://www.aswnet.de/bericht-des-weltklimarates

SPENDER*INNENSERVICE

Unsere Spender*innenbefragung 2021: Eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse

Mit Pilz- und Pflanzenzucht steigern Frauen bei JJS im indischen Odisha ihr Einkommen.

Bisher haben sich schon über 200 Menschen an unserer Befragung beteiligt und es kommen immer noch Bögen zu uns zurück. Vielen Dank dafür!

Unsere Befragung zielte darauf ab, inwieweit wir Sie zukünftig digital erreichen können. Nun kam heraus, dass der Anteil der digital Lesenden um einiges geringer ist als der von Druckerzeugnis-Lesenden. Ersterer wächst aber langsam an. Für uns ein klarer Auftrag, die gedruckten Medien weiterhin anzubieten, aber auch unsere digitalen Angebote auszubauen.

Gut ist es auch, dass wir nun wissen welche Medien Sie konkret nutzen. So können wir besser abschätzen, wo wir zukünftig in Erscheinung treten.

Wir freuen uns auch darüber, dass viele von Ihnen mit Ihrer Rolle als Spender*in glücklich sind und eine kleine Gruppe sich in unseren Vereinsstrukturen engagieren will. Ein Zeichen, dass Sie unsere Arbeit zu schätzen wissen, ist auch, dass viele in ihrem Umkreis von unserer Arbeit berichten. Das hilft uns sehr!

ONLINE SPENDEN SAMMELN

Sie feiern ein Jubiläum, möchten einen Spendenlauf starten oder es steht ein anderes besonderes Ereignis an, bei dem Sie gern Geld für unsere ASW-Projekte sammeln möchten? Ab sofort können Sie ganz einfach online eine Spendenaktion anlegen und mit ein paar Klicks Familie, Freund*innen oder Kolleg*innen zum Onlinespenden einladen.

Scannen Sie den QR-Code mir Ihrer Handy-Kamera oder besuchen sie direkt unsere Website! *https://www.aswnet.de/online-spendenaktionen*

WELT–NACHBARSCHAFT LEBEN

Weltnachbar*innen leben oft weit auseinander und fühlen sich doch einander nah. Sie begegnen sich auf Augenhöhe und mit Wertschätzung. Sie leben eine solidarische Welt und übernehmen Verantwortung für eine global gerechte Zukunft.

Gemeinsam mit vielen Menschen leben wir diese Weltnachbarschaft. Hier berichten wir über herausragende Beispiele von gelebter Weltnachbarschaft.

Werden Sie Weltnachbar.
Engagieren Sie sich für die ASW, werden Sie Fördermitglied oder schreiben Sie uns von Ihren Aktionen und Ihrem Engagement für die ASW. Wir freuen uns.

Oeffentlichkeitsarbeit@aswnet.de oder rufen Sie uns an unter 030 – 259 408 06.

Eine starke Frau im indischen Gebirge

Heute stellen wir Ihnen Maladi Sikaka aus Indien vor. Sie ist 58 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann im Dorf Patalama. Das liegt in den Niyamgiri-Bergen im Südwesten vom Bundesstaat Odisha.

Maladi hat zwei erwachsene Kinder und ist bereits Oma. Ihre Familie gehört zu den Dongria Konth, den indigenen Adivasi und besitzt drei Hektar Wald, auf dem sie Ananas, Bananen, Jackfruit und Kurkuma anbaut, hauptsächlich für den Verkauf. Dies ist üblich in dieser Gegend, die von vielen steilen Hängen und tiefen Schluchten geprägt ist. Deshalb ist eine Bewässerung nicht möglich und die Menschen sind vom Regen abhängig.

Maladi Sikaka baut trotz schroffer Umgebung selbst Obst und Gemüse an.

Nach Schulungen durch ASW-finanzierte Programme des Center for Word Solidarity (CWS) hat sich Maladi in der Nähe ihres Hauses einen kleinen Gemüsegarten angelegt. Hier baut sie gemeinsam mit ihrem Mann Tomaten, Auberginen und Küchenkräuter an. Zuvor aß die Familie hauptsächlich Kartoffeln und Reis. Maladi ist sehr froh über die kleinen Veränderungen, die ihren Lebensunterhalt abdecken und den Alltag in den Bergen erleichtern.

Das Titelbild

Im Sommer 2020 wurde unsere Projektregion in Andhra Pradesh von heftigeren Monsunregen heimgesucht, als üblich. Sollte das bald der normale Alltag in Indien sein?

Solidarisch geht anders !

Die Klimakrise wird verursacht durch ein Wirtschaftssystem, das auf Ausbeutung von Mensch und Natur beruht und dadurch endlose Profite generiert. Sie trägt auch dazu bei, bestehende Ungerechtigkeiten noch mehr zu verschärfen. Deswegen werden wir gemeinsam mit 20 anderen Organisationen politisch aktiv und sagen: Solidarisch geht anders!

In der Woche vom **22.10.-30.10.2021** planen wir als Bündnis zahlreiche Aktionen, Demonstrationen und ein Protest-Camp. Der sich dann neubildenden Bundesregierung wollen wir unsere Forderungen an eine zukünftige, solidarische Politik der sozialen Umverteilung und der Klimagerechtigkeit deutlich vor Augen führen.

Konkrete Termine und Orte gibt es hier:
https://www.aswnet.de/solidarisch-geht-anders

Unsere Digitalen Dienstage

Es geht wieder los. Seien Sie dabei, wenn wir uns in den nächsten Monaten, jeweils um 19 Uhr, wieder digital mit unseren Partner*innen treffen. Wenn Sie sich noch nicht angemeldet haben, schreiben Sie einfach eine Mail an *spenden@aswnet.de* und Sie erhalten rechtzeitig vor der Veranstaltung den Einwahllink.

12. Oktober 2021
Länderreise Indien

09. November 2021
Länderreise Senegal

14. Dezember 2021
Länderreise Brasilien

IMPRESSUM: Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V., Potsdamer Str. 89, 10785 Berlin
REDAKTION: Franziska Kohlhoff, Tobias Zollenkopf, Isabel Armbrust, Marek Burmeister
BILDRECHTE: ASW, wenn nicht im copyright des Bildes anders vermerkt

LAYOUT: Florian Ritter
DRUCK: direct., Hamburg
AUFLAGE: 4000 Exemplare
Berlin, September 2021